

LESERFORUM

Energie:

Windkraft in Roßdorf: Zahlen angezweifelt

Zum Bericht "GGEW darf zwei Windräder bauen" im BA vom 25. April

In dem Bericht werden die Leser wieder einmal über die tatsächlichen Erträge von Windkraftanlagen in unserer Region irreführt. Die Nennleistung der für Roßdorf am dortigen Tannenkopf geplanten beiden Windräder beträgt pro Stück 2,53 Megawatt. Der prognostizierte Windertrag wird mit rund 15000 Megawattstunden angegeben. Damit könnten angeblich rund 5000 Haushalte mit "klimafreundlichem" Strom versorgt werden. Errechnet man aus diesen Angaben die Auslastung der Windräder - also die Megawattstunden geteilt durch die Megawatt - ergibt das eine Zahl von 3000 sogenannten Volllaststunden. Das sind Zeiten, in denen sich die Windräder mit ihrer Nennleistung auch tatsächlich drehen.

Das ist blanker Unsinn, denn solche Leistungen werden bestenfalls in oder an der Nordsee erreicht. Hier bei uns im Binnenland liegt die Zahl der Volllaststunden um mindestens ein Drittel niedriger, nämlich bei höchstens 2000 Volllaststunden. Bestes Beispiel hierfür sind die bekannten Daten der Anlagen im Hainhaus bei Vielbrunn (2013: 1816 Volllaststunden/Jahr; 2014: 1767 Volllaststunden/Jahr) oder auf dem Geisberg bei Erbach/Mossautal. Vielleicht legt die GGEW einmal ihre tatsächlichen Messdaten und Messmethoden vom Tannenkopf offen?

Zum Thema: → [GGEW darf zwei Windräder bauen](#)

Während der Bauphase werden zudem pro Windkraftanlage etwa 7000 Quadratmeter Wald gerodet. Dadurch wird auch noch ein funktionierendes Öko-System empfindlich gestört - vom entstehenden Lärm, der Zerstörung unserer Naherholungsgebiete und von der Gesundheitsbelastung durch Infraschall gar nicht zu sprechen.

Im Übrigen wurde in derselben Ausgabe des BA berichtet, dass der ZAKB gerade wegen der schlechten Windverhältnisse seine projektierten Anlagen bei Hüttenfeld aufgibt. So gravierend sind die Unterschiede der Windhöffigkeit zwischen Hüttenfeld und Roßdorf nicht. Das Geld für diese Projektierung (etwa 470000 Euro) hätte man besser in Biogas-Anlagen, Solar-Anlagen oder Geothermie gesteckt.

Einen nennenswerten Beitrag zur Energiewende werden die Roßdörper Windräder sicher nicht bringen. Sie werden wohl eher eine - mit Steuergeldern und den Geldern der Stromkunden - finanzierte Bauruine im Wald darstellen. So stellt sich die Frage: Ist es das alles wert, für zwei nicht wirtschaftliche Windkraftanlagen mitten im Wald?

Klaus Essinger,
Peter Herbst
und Eugen Plutta

Lautertal

Mittwoch, 06.05.2015